Gräßliche und Unnatürliche gläubig ergriff, die Juden jedes Verbrechens, auch des unwahrscheinlichsten oder unmöglichen für fähig. Seit dem 12. Jahrhundert ging die Sage, die Juden bedürften Christenblut; die Einen meinten: zu ihrer Osterfeier, die Anderen: als Heilmittel gegen ein geheimes Erbübel; deshalb erwarben sie jährlich einen Knaben. Daneben wollte man auch wissen, daß sie jährlich einen Christen, dem Erlöser zum Hohne, kreuzigten. Ward irgendwo ein Leichnam, an dem sich Gewaltspuren zeigten, ein todtes Kind gefunden, so mußte ein Jude der Mörder sein; meist nahm man dabei ein von Mehreren gemeinschaftlich begangenes Verbrechen an, und die Folter wurde so lange fortgesetzt, bis sie Geständnisse lieferte. Dann folgten grauenhafte Hinrichtungen und in vielen Fällen ein massenhaftes Ermürgen der ganzen jüdischen Bevölkerung in Stadt und Land. An ein geordnetes, unbefangenes Justizverfahren war nicht zu denken. Die Richter oder Behörden zitterten selber vor der Wuth des zum voraus überzeugten Volkes; denn die Präsumption stand fest, daß von jedem Glied dieses Mördervolkes die verruchtesten Thaten zu erwarten seien. Zuweilen war es auch ein Christusbild, welches ein Jude mit einem Messer gestochen oder verstümmelt haben sollte, was das Signal zu einem Blutbad wurde. Seit dem Jahre 1280 kamen die Gerüchte von mißhandelten und wunderbar blutenden Hostien hinzu. Von Paris, wo der erste Fall sich zugetragen, verbreitete sich die neue Mär über die benachbarten Länder; bald wollte man auch anderwärts ein derartiges Heiligthum besitzen, und nun schien es, als ob die Juden, von einem dämonischen Wahnsinn ergriffen, ein kirchliches Dogma zugleich glaubten und nicht glaubten und ein unbezwingliches Verlangen nach einem qualvollen Tode trügen — so häufig wurden diese angeblichen Frevel an ihnen gerücht. In London wurden die Juden ermordet, weil sie die große Stadt mit griechischem Feuer hätten verbrennen wollen. Die große Pest, welche 1348 ganz Europa durchzog und entvölkerte, konnte, das wußte man gleich, nur von den Juden herrühren. Die Thatsache, daß das nüchtern und mäßig lebende Volk weit weniger davon betroffen wurde als die Christen, erhob die Vermuthung zur Gewißheit. Sie hatten allenthalben, in Folge einer großen Verschwörung, an der auch die Leprosenhäuser Theil genommen, die Brunnen und Quellen, selbst die Flüsse vergiftet. In Zofingen wollte man wirklich Gift in einem Brunnen gefunden haben. Auf der Tortur bekannten einige Juden und Aussätzige sich zur That. Nun brach ein Sturm des Fanatismus, der teuflischen Rachsucht und der gemeinen Habgier los, wie ihn Europa nie vorher und nie nachher gesehen hat. Die Opfer zählten in einzelnen Städten nach Tausenden. Viele kamen durch Selbstmord der Pöbelwuth zuvor. Vergeblich erklärte Papst Clemens VI. in zwei Bullen die Juden für unschuldig. Ein Asyl fanden die durch schnelle Flucht Geretteten nur in dem fernen Litthauen. Doch nicht blos um der Religion und des angedichteten Verbrechens willen richtete sich der Volkshaß gegen die Juden; es kam noch ein drittes, ebenso stark oder stärker wirkendes Motiv hinzu. Die Juden liehen Geld auf Zinsen, sie waren Wucherer; sie trieben ein zwar unentbehrliches, aber gleichwohl sündhaftes Gewerbe, und saugten, so hieß es, die Christen aus. Die Beschuldigung war nicht unwahr und doch ungerecht."

„Die Juden hat der Christ so gemacht — das predigt uns die Geschichte von dreizehn Jahrhunderten mit ehernen Zügen!" so schließt Döllinger seine Rede. „Viel zu lange hat die falsche, abscheuliche Lehre, daß die Menschen berufen seien, Sünden und Verirrungen der Vorfahren an den schuldlosen Nachkommen fort und fort zu rächen, die Welt beherrscht und die Länder Europas mit Greueln und Schandthaten befleckt, von denen wir schaudernd uns abwenden. Wehe uns und unsern Enkeln, wenn jenes Rachegesetz gegen die Nachkommen der Deutschen, Franzosen, Spanier und Engländer des Mittelalters jemals zur Anwendung kommen sollte! Eins aber ist, was die heutige, antisemitisch sich nennende Agitation nicht vergessen sollte: Haß und Verachtung sind Gefühle, traurig und unerquicklich für den, der sie hegt, peinigend und erbitternd für den davon Betroffenen. Schlimm, wenn, um biblisch zu reden, ein Abgrund den anderen anruft! Unser Wahlspruch sei und bleibe das Wort der Sophokleischen Antigone:

„Nicht mitzuhassen, mitzulieben bin ich da!""

Mögen die Worte, welche der große Gelehrte ausgesprochen, mitten in dem Getöse des wüsten Kampfes, der zur Zeit heftiger und häßlicher als seit Langem entfacht ist, ihre beruhigende und klärende Wirkung nicht verfehlen.

— Die „Westdeutsche Allgemeine Zeitung" bringt in ihrer letzten Nummer unter der Ueberschrift „Fürst Bismarck und die Presse" neue Enthüllungen über die Beziehungen der „Kölnischen Zeitung" zum Fürsten Bismarck. Es wird darin mitgetheilt, daß der Vertreter der „Kölnischen Zeitung" seiner Zeit als der erste Journalist die Nachricht, daß Bismarck's Rücktritt unvermeidlich sei, von diesem selbst bekommen habe. Der Fürst habe den Vertreter der „Kölnischen Zeitung" auch eingeladen, ihn in Friedrichsruh zu besuchen, derselbe habe indessen dieser Einladung nicht Folge geleistet, vielmehr vom Tage des Rücktritts des Fürsten Bismarck jeden Verkehr mit diesem gemieden. Das erkläre sich wohl daraus, daß der Vertreter der „Kölnischen Zeitung" aus der Fortsetzung seines Verkehrs mit dem Fürsten Nachtheile für die geschäftlichen und Familieninteressen seines Verlegers befürchtet habe. Damit sei aber für den Fürsten Bismarck klar geworden, daß sich die „Kölnische Zeitung" dem neuen Herrn verschrieben habe. In Bezug auf die Behauptung der „Kölnischen Zeitung", daß der Redacteur der „Hamburger Nachrichten" ihr Artikel aus Friedrichsruh angeboten habe, bemerkt die „Westdeutsche Allgemeine Zeitung", das könne nur aus eigenem Antrieb der „Hamburger Nachrichten", nicht aber auf Veranlassung des Fürsten Bismarck geschehen sein. (Es mag bei dieser Gelegenheit daran erinnert werden, daß der Chefredacteur der vor einiger Zeit gegründeten „Westdeutschen Allgemeinen Zeitung", Hans Kleser, während der Zeit von Bismarck's Entlassung und bis vor Kurzem Redacteur der „Kölnischen Zeitung" war, also die Verhältnisse dieses Blattes wohl genau kennt. — Red.)

— Nach den jüngsten Meldungen der rheinisch-westfälischen ultramontanen Presse ist Cultusminister Dr. Bosse gewillt, den (confessionellen) „Katholischen Lehrerverband" zu sanctioniren. Diese Nachricht erregt in den preußischen Lehrerkreisen das größte und berechtigtste Aufsehen. Als die Nachricht zuerst auftauchte, konnte man gerechte Zweifel in ihre Richtigkeit setzen. Es hieß, Dr. Bosse habe dem Paderborner Bischof Hubertus Simar bei dessen Aufwartung in Berlin erklärt, er sei nicht nur kein Gegner des „Katholischen Lehrerverbandes", sondern ein Freund desselben wie jedes confessionellen Vereins. Er werde auch diesen Standpunct bei nächster passender Gelegenheit öffentlich darlegen. Nun tagten vor kurzer Zeit in Bochum die Mitglieder des dortigen Zweigvereins des „Katholischen Lehrerverbandes". Als Gast erschien in dieser Lehrerversammlung der Bischof Dr. Simar von Paderborn. Nachdem Rector Brück denselben begrüßt, hielt der Bischof eine längere Ansprache. Redner versicherte zunächst, daß der „Katholische Lehrerverband" die Sympathie der gesammten Bischöfe habe. Auch in den Kreisen, über deren Stimmung gegenüber dem Verbande man bislang nicht klar gewesen sei, erkenne man an, daß derselbe eine Wohlthat, wenn nicht gar eine Nothwendigkeit sei. Es sei die Zeit nicht mehr fern, wo nicht blos die kirchliche Behörde, sondern auch die staatliche Behörde es offen aussprechen werde, daß der „Katholische Lehrerverband" eine Institution sei, die segensreich wirken werde. Thatsächlich steht dem „Katholischen Lehrerverbande" die weitaus größte Anzahl der besonnenerem katholischen Lehrer fern. Thatsache ist ferner, daß der so sorgsam von der ultramontanen Presse gehegte und gepflegte Verband den Keil bildet, den man zwischen die deutsche Lehrerschaft getrieben hat. Immerhin ist aber zu bezweifeln, daß Cultusminister Dr. Bosse soweit irregehen wird, diesen bedenklichen Keil weiter zu treiben. Der deutschen Volksschule wird es sicherlich nicht zum Segen gereichen! Alle liberalen Bürger aber würden darin ein Anzeichen sehen, daß sie allen Anlaß haben, vor einer klerikalen Mißwirthschaft auf der Hut zu sein.

— In der Frage wegen der Hoftheater in Hannover, Cassel und Wiesbaden soll der Ministerpräsident Graf Eulenburg, der „Magdeburgischen Zeitung" zufolge, gegenüber dem hessischen Abgeordneten Althaus geäußert haben, es komme nur darauf an, für die Ausgaben der Hoftheaterverwaltung eine feste Grenze zu ziehen. Auf dieser Grundlage werde es möglich sein, die Hoftheater als königliche Institute in Zukunft fortbestehen zu lassen.

— Aus Zanzibar wird dem „Berl. Tagebl." unterm 17. Juli telegraphirt, daß der Beamte der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, Grocke, am Kilimandscharo gestorben ist.

* **Posen**, 17. Juli. Die Ansiedlungscommission hat das Rittergut Dembowalonka, im Kreise Briesen, angekauft.

th. **Jena**, 17. Juli. Nach den letzten Nachrichten aus Kissingen giebt sich unsere Bevölkerung der frohen Hoffnung hin, daß Fürst Bismarck die Einladung zum Besuche Jenas annehmen wird. Die unglaublich dreisten Versuche des Harmening'schen Organs, Opposition gegen einen festlichen Empfang zu erregen, haben die Folge gehabt, daß bereits ein ansehnlicher Theil unserer Freisinnigen seine Betheiligung an der Begrüßung des Altreichskanzlers zugesichert hat, selbst die entschiedensten Freisinnigen protestiren offen gegen die Auffassung, als ob sie den Standpunct jenes Blattes theilten, dessen Sprache dem gewisser Schmutzblätter in Bayern gleichkommt. Von der Stimmung unserer Bevölkerung — das Harmening'sche Organ vertritt nur einen sehr kleinen Theil derselben — gab die gestrige und heutige Stiftungsfeier des Kriegervereins Zeugniß, zu der Hunderte Krieger und Bürger aus allen Kreisen der Einwohnerschaft erschienen waren. Wiederholt wurde des Fürsten Bismarck mit stürmischer Begeisterung gedacht, unter allgemeiner Zustimmung wurde ein Huldigungstelegramm nach Kissingen gesandt. Morgen Abend wird bereits die erste Besprechung eines Ausschusses für den Empfang des Fürsten in Jena stattfinden.

r. **Meiningen**, 17. Juli. Die Nationalliberalen von Meiningen, Hildburghausen und Coburg gedenken am nächsten Sonntag gemeinsam nach Kissingen zu fahren, um dem Fürsten Bismarck eine Huldigung darzubringen; Eisenacher Parteigenossen beabsichtigen sich anzuschließen. — Wie uns mitgetheilt wird, hat die königl. Kreisregierung von Unterfranken bereits gestern den zahlreichen Beschwerden aus den Landstädten wegen der Sonntagsruhe (s. Nr. 355 des „Leipz. Tagebl.") Rechnung getragen und durch die Hinausgabe neuer Directiven die Districtspolizeibehörden angehalten, im Sinne des Schutzes des seßhaften Gewerbes und Handels entsprechende Aenderung in der bisherigen Regelung der Sonntagsarbeitszeit zu thun. Auch in unserer Gegend ist man überzeugt, daß die fünf Arbeitsstunden Sonntags sich allenthalben so regeln lassen, daß ohne Schaden für das bestehende Gewerbe der Zweck des Gesetzes damit vollkommen erreicht wird. In der Ausführung des letzteren wurde leider der Hauptwerth auf die zwangsweise Unterbrechung jeder Arbeitsthätigkeit gelegt und dabei nicht genug beachtet, daß das Gesetz ja nur den Angestellten, Bediensteten, Arbeiter ꝛc. zu einer gesetzlichen größeren Arbeitsruhe verhelfen, nicht aber die Privatthätigkeit hemmen will, überhaupt nicht einen Eingriff in die Gewerbefreiheit bezweckt. Bei der kurzer Hand erfolgten reglementmäßigen Behandlung der Angelegenheit wurde zu wenig beachtet: der Unterschied des Bedürfnisses zwischen der großen Stadt mit Geschäften mit großer Arbeiterzahl und dem Lande, insbesondere den kleinen Landstädtchen, wo zumeist der Besitzer selbst die Kunden versorgt und bisher schon vielfach dem Gehilfenpersonal selbst beim Offenbleiben der Verkaufsläden der Sonntag-Nachmittag freigegeben war. Erst wenn dieser Unterschied genügend gewürdigt und ihm entsprechend die Arbeitszeit-Vertheilung an Sonn- und Feiertagen geordnet sein wird, wird man sich allgemein der neuen Bestimmungen der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe erfreuen können.

* **Straßburg i. E.**, 17. Juli. Professor Dr. Noeldeke, gegen den die „Germania" die Frage aufgeworfen hatte, wieviel er, dem das seiner Zeit in der Rohling-Blochschen Sache abgefaßte Gutachten mit 35 000 ℳ bezahlt worden sei, für sein Kanteuer Gutachten von den Juden bekommen haben werde, veröffentlicht in diesem Blatte folgende Erklärung:

Straßburg i. E., 14. Juli 1892.

In einem Artikel vom 13. Juli (3. Blatt) behaupten Sie, ich hätte für das Gutachten, das ich seiner Zeit (in Gemeinschaft mit Professor Wünsche in Dresden) in der Rohling-Blochschen Sache abgefaßt habe, 35 000 ℳ erhalten; die Wahrheit dieser Angabe gehe daraus hervor, daß ich auf die Enthüllungen des Wiener Processes geschwiegen hätte.

Hierauf erkläre ich 1) daß ich von diesem Wiener Proceß absolut nichts gehört habe, 2) daß das Honorar, welches ich für die überaus mühsame und umfängliche Arbeit erhalten habe, nur einen kleinen Bruchtheil der oben genannten Summe ausmacht. Ich darf vielleicht noch hinzufügen, daß das, nach bestem Wissen und Gewissen abgefaßte, Gutachten sich zwar gegen Rohling aussprach, in Einigem aber ihm gegen Bloch Recht gab.

Für die Reise nach Cleve und den Aufenthalt dort ward mir auf Anordnung des einen Vertheidigers eine Summe übersandt, die als Entschädigung für Anstrengung und Versäumniß schwerlich zu hoch anzusetzen wäre. Da ich aber von vornherein fürchtete, es könne heißen, ich sei „von den Juden" fürstlich bezahlt, habe ich noch vor der Reise dem Herrn Vertheidiger (Rechtsanwalt Gammersbach) mitgetheilt, ich würde genau das nehmen, was mir nach der Gebührenordnung zustehe, den Rest, falls darüber nicht anders verfügt werde, zur Hälfte den Barmherzigen Schwestern und den (evangelischen) Diakonissen hier überweisen. Das ist denn auch unmittelbar nach meiner Rückkehr geschehen; diese beiden Anstalten, welche Tag für Tag die christliche Liebe gegen die Genossen jenen Glaubens durch die That bezeugen, haben von jener Summe nicht unbedeutend mehr erhalten als ich.

Dr. Th. Noeldeke,
ord. Prof. an der Kaiser-Wilhelm-Universität Straßburg.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 18. Juli. (Telegramm.) Gestern fand eine Sitzung des obersten Sanitätsraths statt, in welcher die Tagesordnung im Wesentlichen aus einer Discussion über die Cholera bestand. Es wurde festgestellt, daß es zweifelhaft sei, ob die in Paris und Umgegend aufgetretene Krankheit die asiatische Cholera sei, dagegen stehe fest, daß viele in Odessa vorgekommene Fälle zu dieser gehörten. Der oberste Sanitätsrath sprach sich für die Ergreifung weiterer Sicherheitsmaßregeln aus. — Der „Frankf. Zeitung" wird vom 16. ds. aus Wien geschrieben: Die heute verbreiteten Gerüchte über Verschiebungen im Cabinet sind unbegründet. Wie ich jedoch höre, soll der czechische Landesminister Prazak, der schon auf Urlaub gegangen ist, in naher Zeit zurücktreten; vorläufig wird dieser Posten unbesetzt bleiben. Dies soll ebenfalls eine Concession sein, die Taaffe den Deutschliberalen zugestanden hat.

* **Pest**, 17. Juli. Die Ernennung des neuen Handelsministers Bela Lukacs wird Dienstag im Amtsblatte veröffentlicht werden. Tags darauf begiebt er sich in Begleitung des Ministerpräsidenten Szayary an das kaiserliche Hoflager nach Ischl, um den Ministereid abzulegen. Der künftige Handels-Staatssecretair wird dem Vernehmen nach den parlamentarischen Kreisen entnommen werden; endgiltige Beschlüsse hinsichtlich seiner Person sind noch nicht getroffen. (M. Z.)

* Der „Polit. Corr." wird aus Pest vom 15. Juli geschrieben:

„Die Verhandlung der Valutavorlagen im ungarischen Abgeordnetenhause hat den Verlauf genommen, der allgemein erwartet wurde. In weniger als fünf Sitzungen hat die Volksvertretung die Vorlagen in voller Einhelligkeit und ohne jede Aenderung genehmigt. Das Abgeordnetenhaus wollte durch diesen Vorgang darthun, daß angesichts eines für die Monarchie so hochwichtigen Werkes die politischen Parteiunterschiede in Ungarn in den Hintergrund treten. Die Art, in welcher die Annahme dieses Gesetzentwurfes erfolgte, bildete überdies eine außerordentlich warme Vertrauenskundgebung und Huldigung für den Finanzminister Dr. Wekerle. Es ist nicht unmöglich, daß die Opposition eben in Folge dessen das Bedürfniß empfunden hat, vor dem Schlusse der Session sich in gegnerischer Richtung zu bethätigen, und als geeignetes Angriffsobject die jüngsten rumänischen Agitationen erachtet hat. Durch die scharfen Interpellationen über diesen Gegenstand wollte die Opposition vielleicht eine Kraftprobe bieten, dabei dürfte es ihr aber auch noch um den speciellen Zweck zu thun gewesen sein, den Minister-Präsidenten Grafen Szapáry in eine isolirte Stellung gegenüber den übrigen Mitgliedern des Cabinets und der Regierungspartei zu bringen. Der liberalen Partei ist die Richtung dieses Manövers nicht entgangen und sie antwortete auf dasselbe mit einem kräftigen Gegenzuge indem sie in ihren Kundgebungen betreffs des erwähnten Gegenstandes um so nachdrücklicher für den Minister-Präsidenten demonstrirte. Die Regierungspartei darf überhaupt auf die während der gegenwärtigen Session geführte Campagne mit Befriedigung zurückblicken, sie fühlt sich kräftig gefestet und einig und sieht dem Schlusse der Session in ausgezeichneter Stimmung entgegen."

Orient.

P. C. Nach Berichten, die uns aus Scutari d'Albania zugehen, haben sich nunmehr auch die Armauten des Kreises von Djakova bereit erklärt, in Zukunft auf die Ausübung der Blutrache zu verzichten und bei Familienfehden die von den Behörden festgesetzten Geldbußen anzuerkennen. Der Sultan hat den um die Versöhnungsaction besonders verdienten Gouverneur Mustai Pascha zum Range eines Divisions-Generals erhoben. — Im Sandschak Novi-Bazar sind wieder ruhigere Zustände eingekehrt, da es dem neuernannten Gouverneur von Szeniza gelungen ist, der Urheber der bisherigen Unruhen habhaft zu werden. Dieselben wurden theils ins Gefängniß gebracht, theils in entfernten Orten internirt.

Amerika.

* **New-York**, 16. Juli. Die Nachtragsbewilligung von fünf Millionen Dollars für die Chicagoer Ausstellung stößt im Repräsentantenhaus auf große Schwierigkeiten. — Die Chicagoer protestiren lebhaft gegen die Schließung der Ausstellung am Sonntag. Die Deutschen in den meisten Staaten fordern das Directorium auf, lieber auf die Bewilligung der 5 Millionen Verzicht zu leisten und das Geld auf privatem Wege aufzubringen, als dem Lande diese Schande zu machen. — Die Passagieragenten der Eisenbahnen haben in einer Sitzung beschlossen, für die Rundfahrt nach Chicago den Erlaß von zwei Dritteln des gewöhnlichen Preises zu befürworten. (F. Z.)

(Fortsetzung in der Beilage.)

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 11. bis 16. Juli 1892.

Standesamt I.

Aufgebote: Zetsche, Friedrich Wilhelm, Marktheifer, mit Thiem, Caroline Friederike Hulda, hier. — Glaß, Karl Ferdinand, Putzmacher, mit Fleischer, Amande Marie Elisabeth, hier. — Baumhauer, Josef, Fleischer hier, mit Thiele, Amalie Bertha, in Eschdorf. — Hauck, Carl Hugo, Buchdrucker, mit Hoffmann, Marie Elise, hier. — Ganguin, Abraham Franz, Handlungsgehilfe, mit Lorenindorf, Henriette, hier. — Lippmann, Gustav Hermann, Glaser, mit Gottesmann, Anna Therese, hier. — Gollmer, Karl Richard, Maler und Lackirer, mit Finke, Anna Amalie, hier. — Koch, Jochen Carl Conrad, Cacheur am Stadttheater, mit Schröder, Marie Auguste, hier. — Friedemann, Ernst Bernhard, Kutscher, mit Bühlig, Bertha Friederike, hier. — Rahland, Friedrich August, Handarbeiter, mit Förster, Therese Marie, hier. — Schreiber, Karl Walther Paul, Maler und Lackirer hier, mit Harnisch, Louise Emma, in Hohenmölsen. — Heinrich, Wilhelm Hermann, Maurer, mit gesch. Eberhardt, geb. Schwitzing, Emma Marie, hier. — Kertscher, Franz Emil, Buffetier, mit verw. Neumann, geb. Speerl, Margarete Rosine, hier. — Leonhardt, Heinrich August, Landgerichts-Director, mit Tschermann, Elisabeth, hier. — Götte, Karl Robert, Schlosser in Leipzig-Connewitz, mit Bieler, Bertha Clara, hier. — Schimpf, August Paul, Glasermeister in Leipzig-Thonberg, mit Modack, Bertha Linna, hier. — Better, Arthur Emil Moritz, Müller, mit Selbmann, Henriette Pauline, hier. — Rende, Louis Ernst, Buchbinder, mit Herrmann, Minna Martha, hier. — Meyer, Louis, Kaufmann in Osnabrück, mit Samkowa, Cirel, genannt Cäcilie, hier. — Strätz, Friedrich Ernst, Friedhofswächter, mit verw. Köhler, verw. geb. Motz, geb. Dittmar, Amalie Therese, hier. — Heimberg, Otto Heinrich Richard, Marktheifer, mit Lufeld, Marie Wilhelmine, hier. — Tümmler, Georg William Albert Hugo, Handlungsreisender, mit Gehrmann, Emilie Louise Bertha, hier. — Uhlich, Friedrich Karl Gustav, Notenstecher in Schönefeld, mit Hieke, Therese Marie, hier. — Richter, Friedrich August, Marktheifer hier, mit Karl, Friederike Henriette, in Dresden. Zusammen 27.

Eheschließungen: Scholz, Friedrich Hermann, Fabrikarbeiter hier, mit Bachmann, Amalie Auguste, in Wermsdorf. — Kunitz, Carl Johann August, Postassistent, mit Kuhl, Christine Pauline Johanna, hier. — Pätzig, Friedrich Hermann, Zimmerer hier, mit Schulz, Friederike Amalie Klara, Eisleben. — Otto, Robert August Oscar, Güterboden-Arbeiter, mit Rahmann, Anna Rosina, hier. — Wagner, Christoph Balthas, Privatschuldirector, mit Hahn, Marie Clotilde, hier. — Mäusebach, Karl Hermann, Marktheifer hier, mit Hommann, Anna Friederike, in Colleda. — Klepzig, Friedrich Robert, Schneider, mit Zschen, Hulda Minna, hier. — Schöne, Georg Rudolf, Postsecretair in Radeberg, mit Jünger, Anna Laura, hier. — Ranft, August Hermann, Handarbeiter in Leipzig-Reudnitz, mit Hildebrandt, Therese Pauline, hier. — Hickethier, Carl August Louis, Schänkwirth, mit Rädler, Ida Anna, hier. — Kuhne, Friedrich Richard, Bierfahrer in Leipzig-Reudnitz, mit Sorbe, Charlotte Christiane Meta, in Frankenhausen. — Hüttel, Franz Otto, Expeditions-Hilfsarbeiter der K. S. Staatsbahn II, mit Müller, Ida Lina, hier. — Peukert, Johann August, Fleischermeister, mit Bremer, Therese Anna, hier. — Richter, Arno Hugo, Fleischermeister, mit Kramer, Wilhelmine Elise, hier. — Schunack, Carl Adolf, Lagerist und Handlungs-Reisender, mit Heinsius, Henriette Elise Ida, hier. — Oehlke, Albert Max, Fleischer, mit Rockelmann, Elisabeth, hier. — Hoffmann, Anton Gustav, Lehrer an der höheren Töchterschule, Dr., in Mühlhausen, mit Tegmann, Gertrud Anna Margarethe, in Limburg. — Hillebrand, Carl Albert, Bote beim Kaiserl. Reichsgericht, mit gesch. Hrasche geb. Piegendorfer, Ludovica, hier. — Manig, Friedrich Hermann, Schmied, mit Böck, Marie Sophie Friederike, hier. — Walther, Georg Emil, Aquarellmaler und Inhaber eines photographischen Instituts in Großenhain, mit Weber, Emma Margarethe, hier. — Frölich, August Friedrich Bernhard, Kaufmann hier, mit Gitt, Elisabeth Marie, Leipzig-Connewitz. — Sonntag, Wilhelm Otto, Zimmerer, mit Holstein, Emilie Bertha, hier. — Klemm, Friedrich Richard, Heilgehilfe, mit Behrend, Amalie, hier. — Schmälling, Robert Heinrich Siegfried, Seifensieder, mit Vogel, Hulda Jenny, hier. — Teutsch, August Rudolf, Buchbinder, mit Heinicke, Anna Eva Martha, hier. — Conrad, Georg Bruno Rudolph, Fabrikbesitzer in Freiburg, mit Neumann, Josephine Marie Helene, hier. — Ohland, Friedrich Wilhelm, Handarbeiter, mit Langer, Josepha, hier. — Müller, Friedrich Richard, Commis in Hamburg, mit Poetzel, Martha Elisabeth Ernestine, hier. Zus. 28.

Geburten: Kraft, Friedrich Wilhelm, Handelsmanns T. — Lange, Karl, Schneidermeisters S. — Meißner, Franz Alwin Reinhold, Productenhändlers T. — Gerber, Herm. Robert, Goldworths T. — Werner, Friedr. Herm., Arbeiters S. — Lehmann, Friedrich Wilhelm, Kutschers S. — Riesel, Jacob, Bierverlegers S. — Zimmermann, Friedr. Anton, Arbeiters S. — Strankrieger, Joh. Jakobus, Schriftsetzers S. — Neupert, Rich. Alfred Ernst, Malers S. — Jehnerich, Paul Rich. Heinr., Marktheifers T. — Kunze, Hermann Theodor, Schlossers S. — Geißler, Friedrich Hermann, Marktheifers T. — Weinrebe, Georg Theodor, Schlossermeisters T. — Mehner, Arno Robert, Rechnungs-Revisors S. — Traber, Friedr. Ludwig Aug., Maurermeisters T. — Kotzer, Aug. Carl, Hills-Ademeisters T. — Albert, Karl Theodor, Handarbeiters T. — Schobelz, Carl Friedr. Herm., Kaufmanns T. — Konnert, Joseph, Buffetiers S. — Belz, Hugo Otto, Kupferschmiedemeisters T. — Weigel, Carl Albin, Bahnarbeiters S. — Cler, Carl Gottlob, Hofmeisters T. — Jäpke, Carl August, Hausmanns T. — Kalitzan, Joseph, Hausdieners S. — Bauer, Friedrich Albert, Schienenwärters S. — Gerber, Alban, Schaffners T. — Krehme, Lothar, Kaufmanns S. — Langner, Carl Friedrich, Feldenbauermeisters S. — Lesse, Valentin Joseph Bernhard, Brenners S. — Feiler, Carl August, Expedientens beim Armeecorps Zwillings-S. — Hemer, August Hermann, Fabrikanten S. — Korn, Rudolf Rich. Gottlob, Assessors Zwillings-T. — Walter, Franz Joseph, Handarbeiters S. — Krause, Max Bernh., Sellers T. — Littmann, Ernst Karl, Schriftsetzers S. — Kreyschmar, Friedr. Otto, Buchbinders T. — Held, Karl Gustav, Marktheifers S. — Oppermann, Carl Gottlieb Herm., Posamentenfabrikanten S. — Schulze, Ferd. Rich., Buchhandlungs-Marktheifers S. — Telle, Karl August, Tischlers T. — Schwarzt, Bins, Schneidermeisters S. — Engelmann, Julius Hermann, Hutmachers S. — Engelhardt, Friedrich Wilhelm Gustav, Tanzlehrers T. — Szczepanski, Peter Laurentius, Correctursbesitzers S. — Jähring, Christ. Friedrich, Agenten S. — Auner, Rudolf, Productenhändlers T. — Goßel, Friedrich Wilhelm Eduard, Kaufmanns T. — Fencker, Carl Friedrich, Kellners T. — Lilpop, Friedrich Wilhelm August, Schneiders T. — Schneider, Gottfried Ernst, Marktheifers T. — Hörche, August Hermann, Kutschers S. — Gruber, Eduard, Professors an der Handelsakademie T. — Krone, Louis Albert, Maurers T. — Täubner, Otto Waldemar, Schänkwirths T. — Voigt, Hermann Bruno, Xylographens S. — Scheffler, Friedrich Louis, Schuhmachermeisters S. — Wille, August Wilh. Ferd., Geschirrführers T. — Lehnert, Carl August Heinrich, Kupferschmiedes T. — Wege, Adolf Emil, Malers S. — Porreidt, Gustav Julius, Zahnarzts T. — Lange, Gustav Adolph, Klempners S. — Schienkert, Carl Wilhelm, Kaufmanns S. — Lorenz, Franz Richard, Polizeiamts-Bodens T. — Wolf, Eduard Franz Hermann, Xylographens S. — Mehnert, Gustav Hermann, Maurers S. — Engel, Heinrich Carl, Dienstmanns S. — Bünsche, Friedrich Heinrich August, Schneiders S. — Riedel, Richard Max, Monteurs T. — Liebold, Carl Franz, Gastwirths S. — Außerdem wurden 16 uneheliche Knaben und 9 uneheliche Mädchen, wovon 17 in der Entbindungsschule geboren wurden, in das Geburtsregister eingetragen. Zusammen 97.

Standesamt II.

Aufgeboten: Gbisch, Karl Richard, Schlosser, mit Härtig, Antonie Anna, in L.-Reudnitzfeld. — Hartmann, Wilhelm Hermann, Schlosser in Stünz, mit Reichel, Marie Auguste, in L.-Sellerhausen. — Knoth, Otto Hermann, Handarbeiter, mit Otte, Maria, in L.-Reudnitz. — Paul, Franz Max, Lehrer in Volkmarsdorf, mit Kreßig, Martha Amalia, in Wetzlar in Böhmen. — Metzner, Paul Theodor, Tischler, mit Auberg, Anna Marie Ida, in L.-Neuschönefeld. — Uhlmann, Friedrich Robert, Schneider, mit Käppler, Hanny Minna Henriette Martha, in L.-Neustadt. — Müller, Carl Friedrich, Marktheifer in L.-Anger-Crottendorf, mit geschiedene Reik, geb. Blume, Auguste Clara Marie, in L.-Reuseilerhausen. — Steiger, Friedrich Ernst, Buchhandlungsgehilfe in Leipzig, mit Siebig, Louise Emma, in L.-Reudnitz. — Ebert, Friedrich Franz, Lohnkutscher in L.-Reuseilerhausen, mit Rudolph, Agnes Bertha, in Halle a. S. — Zimmermann, Ferdinand Hermann Richard, Former, mit Kipping, Alwine, in L.-Anger-Crottendorf. — Zickler, Paul Hugo, Buchhalter in L.-Reudnitz, mit Jäckel, Anna Bertha, in Leipzig. — Werner, Carl Richard, Handarbeiter, mit Renker, Alwine Anna, in L.-Sellerhausen. — Nackwitz, Franz Julius, Schlosser in L.-Volkmarsdorf, mit Franke, Helene Milda, in L.-Reudnitz. — Töpfer, Otto Richard, Provinzialamtsarbeiter in Leipzig, mit verw. Pille geb. Pian, Anna Selma, in L.-Reudnitz. — Dietrich, Friedrich Hermann, Handarbeiter, mit Freund, Anna Bertha, in L.-Volkmarsdorf. — Zusammen 15.

Eheschließungen: Rüdig, August Richard Hugo, Bahnarbeiter, mit Reich, Luise Therese Ida, in Leipzig. — Seilmacher, Karl August, Klempner, mit Wildenhain, Anna Marie, in L.-Reudnitz. — Wagner, Carl Otto, Steindrucker, mit Becker, Wilhelmine Pauline Ida, in L.-Volkmarsdorf. — Canitz, Friedrich Wilhelm Ernst, Schriftsetzer, mit Pörschmann, Agnes Antonie, in L.-Reudnitz. — Schiefer, Johann Carl, Schuhmacher in Leipzig, mit Mann, Martha Elisabeth, in L.-Thonberg. — Rein, Carl Friedrich Emil, Kutscher, mit verw. Schneider geb. Tietze, in L.-Sellerhausen. — Preißler, Oswald Emil, Tischler, mit Bendios, Emilie Luise Bertha, in L.-Reudnitz. — Sarstedt, Theodor Heinrich, Kaufmann, mit gesch. Knoblauch geb. Dann, Josephine Katharine Wilhelmine, in L.-Reudnitz. — Hartung, Franz Albert, Kaufmann in Leipzig, mit Kühnert, Sophie Friederike Hulda, in L.-Reudnitz. — Schuster, Karl Gustav Hermann, Buchbinder, mit Gänsch, Johanna Louise Clara, in L.-Neustadt. — Hesselbarth, Friedrich Carl Hugo, Buchbinder in L.-Reudnitz, mit Ehrig, Sidonie Anna, in L.-Neuschönefeld. — Trübe, Paul Albert, Schriftsetzer, mit Schubert, Auguste Anna, in L.-Volkmarsdorf. — Rabe, Friedrich Carl, Buchhalter in Leipzig, mit Loose, Emma Charlotte, in L.-Neuschönefeld. — Spranger, Max Otto, Schmied in L.-Sellerhausen, mit Coldig, Minna Bertha, in L.-Volkmarsdorf. — Seifert, Otto Emil, Stadtsteuer-Einnehmer in L.-Sellerhausen, mit Zenisch, Emilie Clara, in L.-Reudnitz. — Zusammen 15.

Geburten: Müller, Carl Eduard, Schneiders S., L.-Neustadt. — Sereller, Ernst Richard, Kaufmanns T., L.-Reudnitz. — Weißmann, Karl Moritz, Maschinenschlossers S., L.-Volkmarsdorf. — Seeburg, Paul Theodor Georg, Buchhandlungsgehilfens T., L.-Neustadt. — Kunze, Karl August, Schmieds T., L.-Sellerhausen. — Lodzink, Heinr. Johann, Tischlers S., L.-Volkmarsdorf. — Schulze, Wilh. Friedr., Schmieds S., L.-Neustadt. — Donner, Ehregott Hermann, Postillons S., L.-Reudnitz. — Müller, Hugo Reinhold, Buchbinders S., L.-Volkmarsdorf. — Gasch, Ernst Friedr. Wilhelm, Buchhalters S., L.-Reudnitz. — Kohl, Max Bernhard, Kutschers T., L.-Sellerhausen. — Kunze, Friedr. Hermann, Geschirrführers T., L.-Anger-Crottendorf. — Renkold, Friedr. Otto, Bahnarbeiters T., L.-Anger-Crottendorf. — Lamm, Karl Gotthelf, Kutschers T., L.-Thonberg. — König, Friedr. Wilh., Arbeiters S., L.-Volkmarsdorf. — Pepsch, Emil Reinhold, Werkstätten-Arbeiters T., L.-Volkmarsdorf. — Kleine, Gottlieb Otto, Maurers S., L.-Neuschönefeld. — Richter, Albert, Schneiders S., L.-Volkmarsdorf. — Lindacher, Ernst Richard, Kunst- und Handelsgärtners S., L.-Anger-Crottendorf. — Rößler, Carl Julius, Glasers S., L.-Anger-Crottendorf. — Hey, Ernst Friedrich Karl, Tapezierers und Decorateurs T., L.-Neustadt. — Schuchknecht, Friedr. Theodor, Postbriefsbotens T., L.-Reudnitz. — Deparade, Ernst Herm. Otto, Cassenboteus T., L.-Reudnitz. — Badeck, Ernst Robert, Brenn